
Jahrespressekonferenz des Deutschen Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verbandes

Berlin, 18. Februar 2009

10 Forderungen des DWV

Dr. Joachim Wolf
stellv. Vorstandsvorsitzender

Zielsetzungen und Forderungen des Deutschen Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verbandes

Wasserstoff und Brennstoffzelle
Reduktion der CO₂-Emissionen
Ressourcenschonung durch Effizienz
Regenerative Energien
Versorgungssicherheit durch Diversifikation
Universelle Energieträger
Energiestrategie
Koordinierte Kommunikation
Politische Rahmenbedingungen
Akzeptanz durch Information

1 Wasserstoff und Brennstoffzelle

Der DWV vertritt satzungsgemäß die Interessengruppen für Wasserstoff und Brennstoffzellen im mobilen und stationären Energiesektor. Mit der Formulierung der Zielsetzungen und Forderungen soll die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein notwendiges Umdenken und die erforderlichen Änderungen in der Energiewirtschaft gelenkt werden.

Der DWV setzt sich für den Wasserstoff und die Brennstoffzellen ein.

2 Reduktion der CO₂-Emissionen

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit besteht in der Verringerung bzw. Vermeidung von CO₂-Emissionen. Die Erkenntnis, dass eine rückläufige Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas eine weltpolitische Entspannung bewirken wird, wie auch die absehbare Verknappung und Verteuerung der fossilen Energierohstoffe, erfordern den Einsatz von Wasserstoff als Energieträger.

Der DWV fordert politische Rahmenbedingungen zur zeitnahen Einführung von Wasserstoff als Energieträger.

3 Ressourcenschonung durch Effizienz

Eine Selbstverständlichkeit.

Der DWV fordert und unterstützt den intelligenten und schonenden Umgang mit allen Ressourcen und mit Energie.

4 Regenerative Energien

Wird Wasserstoff zum Beispiel aus Biomasse hergestellt, kann dies in Kombination mit der Herstellung von Bio-Diesel geschehen. Die entsprechenden Verfahren stecken noch in der Entwicklung.

Wasserstoff ist als sauberer Kraftstoff der natürliche Verbündete regenerativer Energien. Mit ihm gelingt es, regenerative Energie im Verkehrssektor einzusetzen. Zur Stimulierung dieser Anwendung sollte Wasserstoff steuerlich begünstigt werden.

Der DWV fordert eine ganzheitliche politische Strategie in Bezug auf den Einsatz regenerativer Energien.

Der DWV fordert die Steuerbefreiung für Wasserstoff als Energieträger.

5 Versorgungssicherheit durch Diversifikation

Es muss ein klares Ziel sein, möglichst viele verschiedene Energien zu nutzen.

Der DWV fordert die effiziente Nutzung aller verfügbaren Primär-Energien.

6 Universelle Energieträger

Wasserstoff ist - wie Elektrizität - ein universeller Energieträger, der die Standardisierung und Vereinfachung auf der Nutzerseite ermöglicht. Wasserstoff ist speicherbare Elektrizität. Aufgrund der Möglichkeit der wechselseitigen Umwandlung von Elektrizität und Wasserstoff stellen diese beiden Energieträger die Säulen einer nachhaltigen Energiewirtschaft dar.

Themen wie Elektrolyse, Wasserstoffspeicherung, Brennstoffzellen, aber auch Apparate zur Verbrennung von Wasserstoff wie der Motor oder die Turbine werden zu Entwicklungsthemen, die bevorzugt aufgegriffen und gefördert werden müssen.

Darüberhinaus trägt Wasserstoff als Medium zur Zwischenspeicherung von Elektrizität zur Stabilisierung der Netze und zur Eindämmung von deren Ausbaubedarf bei. Diese Möglichkeit generell zu nutzen, setzt großräumige Speicher - Untertagespeicher - für Wasserstoff voraus. Es muss Vorsorge getroffen werden, dass die begrenzte Zahl derartiger Speicher nicht durch andere Technologien blockiert wird.

Auch sollte eine erhöhte Vergütung für die Einspeisung von regenerativ erzeugter, zwischengespeicherter Elektrizität aufwendungsgemäß festgesetzt werden.

Der DWV fordert die Fokussierung auf universelle Energieträger wie Elektrizität und Wasserstoff.

Der DWV fordert die konsequente Fortführung der Technologieförderung.

Der DWV fordert ein vorausschauendes Energiekonzept, bei dem auch regenerativ erzeugte, zwischengespeicherte erhöht vergütet wird.

7 Energiestrategie

Gelegentlich entsteht der Eindruck, dass Wasserstoff und Brennstoffzelle ausschließlich im Zusammenhang mit „Fahrzeuge mit alternativem Antrieb“ stehen. Weitaus wichtiger ist aber, eine intelligente, umfassende, effiziente und zunehmend nachhaltige Energiewirtschaft im mobilen und stationären Bereich aufzubauen.

Der DWV fordert eine klare und umfassende interministerielle Energiestrategie.

8 Koordinierte Kommunikation

Sinnvolle und durchaus erforderliche politische Programme werden gelegentlich separat und nicht im Gesamtzusammenhang kommuniziert.

Beispiel: Elektromobilität.

Der DWV fordert eine klare und koordinierte Kommunikation politischer Aktivitäten.

9 Politische Rahmenbedingungen

Seit mehr als hundert Jahren kommt Wasserstoff in großen Mengen in der chemischen aber auch in sehr vielen anderen Industrien zum Einsatz. Die Nutzung dieser **industriellen Wasserstoff-Infrastruktur** hat zu Erfahrungen geführt, die seine sichere Handhabung bei Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Wandlung ermöglichen.

Wenn gegenwärtig in Deutschland Wasserstofftankstellen in Betrieb genommen werden und damit eine **öffentliche Wasserstoff-Infrastruktur** aufgebaut wird, haben wir es mit fast so vielen unterschiedlichen Vorschriften und Zulassungsregelungen zu tun, wie es Bundesländer und Gemeinden gibt.

Der DWV fordert die verstärkte bundespolitische Unterstützung bei der Vereinheitlichung von Zulassungsregelungen zur Nutzung von Wasserstoff als Energieträger.

10 Akzeptanz durch Information

Den Wasserstofftechnologien muss in Bildung und Weiterbildung ein hoher Stellenwert eingeräumt werden, denn ohne die Mitwirkung der Öffentlichkeit sind Änderungen in der Energieversorgung nicht durchsetzbar.

Um bei den anstehenden Veränderungen in der Energiewirtschaft Schritt halten zu können und die Exportfähigkeit der Industrie zu stärken, sind in Deutschland ein politisches Bekenntnis zum Energieträger Wasserstoff wie auch ein länderübergreifendes Konzept zur Schaffung einer Infrastruktur für Energiewasserstoff erforderlich. Auf diese Weise würden der Wirtschaft Anreize und Investoren Sicherheit geboten.

Der DWV fordert und unterstützt die Entwicklung der Akzeptanz von Wasserstoff in der Öffentlichkeit aber auch in der Politik.